

Die Städte und Ortschaften
der
Eifel und deren Umgegend,

topographisch und historisch beschrieben

von

Georg Bärtsch,

Königl. Preussischen Geheimen Regierungsrathe a. D. u., Ritter mehrerer Orden, Mitgliede und Ehrenmitglieder mehrerer gelehrten Gesellschaften.

Des ersten Bandes erste Abtheilung.



Aachen und Leipzig,
Verlag von Jakob Anton Mayer.
(Brüssel bei Mayer & Glatan.)
1852.

Auszüge Orte der Bürgermeisterei Holzmülheim

42. **H o l z m ü l h e i m**, der Hauptort einer Bürgermeisterei, hat in 28 Häusern 187 katholische Einwohner, welche nach Boudersath eingepfarrt sind. Das Dorf gehörte ehemals zur Grafschaft Blankenheim. Nahe bei Holzmülheim entspringt die Erft, welche längst Münstererfeld, Euskirchen, Friesheim, Eiblar, Gymnich, Bergheim, Raster, Grevenbroich, Weylinghoven, Grimlinghausen auf Neuß fließt; wo sie schiffbar wird, und eine halbe Stunde davon, Düsseldorf gegenüber nach einem Laufe von 24 Stunden in das linke Ufer des Rheines mündet. Zur Gemeinde Holzmülheim gehören der Ringscheider Hof, die Ringscheider und die Schocher Mühle. Die Bürgermeisterei bilden die Gemeinden Boudersath (Nr. 74), Buir (Nr. 75), Engalgau (Nr. 76), Frohngau (Nr. 77), Holzmülheim und Roderath (Nr. 77).

Alle diese Gemeinden gehörten zur Grafschaft Blankenheim und bildeten während der französischen Verwaltung die Mairie Holzmülheim im Kanton Gemünd.

Holzmülheim hatte noch im Jahre 1750 eine eigene Pfarrei, welche ein Filial der Pfarrei Zondorf war und zum Eifler Landkapitel gehörte.

Ringscheider Hof (7 Seelen) und Mühle und die Schocher Mühle gehören zur Gemeinde Holzmülheim.

74. Buderath oder Boudersath, auch Boderath ist ein Pfarrdorf mit 18 Häusern und 95 Einwohnern in der Bürgermeisterei Holzmülheim (Nr. 42). Der Ort gehörte zu Blankenheim.

Die katholische Pfarrei, jetzt dem Dekanate Steinfeld zugetheilt, gehörte ehemals zum Eifler Dekanate und die Kollation stand dem Dechanten von Münsterfels zu.

Eingepfarrt sind Boudersath, Holzmülheim mit seinen Aneren und Roderath (mit einer Kapelle).

75. Buir mit 26 Häusern und 128 Einwohnern in der Bürgermeisterei Holzmülheim ist nach Frohngau eingepfarrt, hat aber eine Kapelle. Es ist wahrscheinlich der Ort Bure, dessen in Urkunden von 1294 und 1461 erwähnt wird.¹⁾

Den halben Zehnten zu Tondorf, Buir und Walgerath besaßen Wilhelm und Diedrich von Lissingen, genannt Hake mit den von Benzerath gemeinschaftlich, verkauften aber ihren Antheil, 1538, für 250 Gulden an Gottfried von Diensberg.

Bei Buir sind Eisengruben.

76. Engelgau hat eine Bevölkerung von 212 Seelen in 43 Häusern und ist nach Zingsheim eingepfarrt. Es gehörte zum Gericht Blankenheim. Dahin gehörte auch

77. Frohngau, jetzt ein Kirchdorf mit 41 Häusern 205 Seelen. Die Kirche war früher ein Filial von Tondorf. Jetzt ist dieselbe dem Dekanate Steinfeld zugetheilt und außer Frohngau ist nur noch Buir eingepfarrt.

78. Roderath mit 80 Einwohnern in 15 Häusern ist zwar ebenfalls nach Buderath eingepfarrt, jedoch haben die Einwohner vor einigen Jahren aus eigenen Mitteln eine stattliche Kirche mit einem massiven Thurme gebaut. Auch dieser Ort war Blankenheimisch.

Engelgau, Frohngau und Roderath gehören zur Bürgermeisterei Holzmülheim (s. Nr. 42).